



Konzert

コンサート

Gast: Kubota Philomandolinenorchester

ゲスト: クボタフィロマンダリーネンオルケスター

Leitung: Ariane Lorch, Takashi Kubota

指揮: アリアーネ・ロルヒ、久保田 孝

Programm

Sonntag, 25. Mai 2014 – 17:00 Uhr

Ernst-Reuter-Saal, Berlin Reinickendorf

Wir danken!

Das LZO Berlin bedankt sich herzlich bei der Stiftung Deutsche Klassenlotterie und dem Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbands (Stifter: Gerda und Paul Woitschach, Waltraut und Helmut Brüsewitz), aus deren Mitteln dieses Projekt zu großen Teilen finanziert wurde.

Weiterhin danken wir dem Landesmusikrat Berlin für die Bereitstellung des Schlagwerks sowie Eckhard Seidel bzw. dem Teg'ler Zupforchester für die Überlassung eines Kontrabasses.

Da dieses Projekt ausschließlich ehrenamtlich organisiert wurde, gilt unser Dank außerdem allen Beteiligten, die mit kleinen und großen Aufgaben zum heutigen Abschluss beigetragen haben. Besonders zu nennen sind: Sandra Kebig, Dörte Seidenstücker, Helga Konzack, Daniel Huschert, Ariane Lorch und Charlotte Klages.

Grußwort



In seiner über zwanzigjährigen Geschichte hat sich das Landeszipfchester Berlin zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution der Zupfmusikszene etabliert. Ausschlagend dafür ist unter anderem das herausragende und nachhaltig wirkende Engagement von Prof. Joël Betton, der von 1990 bis 2010 die Leitung des Orchesters innehatte, seiner Nachfolgerin Ariane Lorch sowie von Helga Konzack, die seit Jahrzehnten an vielen Positionen des Ensembles sehr erfolgreich wirkt. Das Ensemble schafft eine gemeinsame Bühne für Laienmusiker, Musikstudierende und Profis und trägt damit auf vorbildliche Weise zur Entwicklung der Zupfmusik im Raum Berlin-Brandenburg bei. Durch die Förderung Neuer Musik – mit zahlreichen Uraufführungen – sowie die Einbindung der Kulturen anderer Länder in unserem Land – mit gemeinsamen Konzerten mit Bağlama-Spielern – wird das Ensemble zugleich Botschafter unserer kulturellen Vielfalt.

Mit dem „Kubota Philomandolinenorchester“ aus Japan und seinem Leiter Takashi Kubota steht dem Landeszipfchester Berlin ein starker Partner zur Seite. Das heutige Konzert schlägt damit eine Brücke zwischen beiden Ländern. Das kulturelle Erbe, die zeitgenössischen künstlerischen Ausdrucksformen und die Kulturen anderer Länder sind dabei die drei Grundsäulen der kulturellen Vielfalt, die die Arbeit der beiden Ensembles begleiten. Denn nur durch die Förderung dieser Vielfalt werden Länder und Kulturen in die Lage versetzt, in einer zunehmend globalisierten Welt nachhaltig eine gemeinsame Basis zu schaffen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen spannenden und inspirierenden Konzertabend sowie – hoffentlich – viele neue Anregungen zum Nachdenken über kulturelle Vielfalt.

Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikkrates
Vizepräsident des Europäischen Musikkrates

Programm

Kubota Philomandolinenorchester:

Takashi Kubota (*1942) **Ouverture Nr. 2** g-Moll op. 3

Takashi Kubota (*1942) **Tanzsuite Nr. 3** op. 25

– kurze Umbaupause –

Landeszipforchester Berlin:

Daniel Huschert (*1977) **Concerto Nr. 3**

1. Allegro
2. Largo
3. Grave – Allegro

Solomandoline: Christian Laier
Schlagzeug: Philip Mestwerdt

Beide Orchester gemeinsam:

Yasuo Kuwahara (1946-2003) **Beyond the Rainbow**

einsätziges Werk | Abschnitte:

Ashura und seine Tochter – Der Kampf mit Indira –
Ashuras Gram – Jenseits des Regenbogens

Leitung: Ariane Lorch

Takashi Kubota (*1942) **Sonate** a-Moll op. 13

1. Allegro
2. Adagio
3. Allegro

Leitung: Takashi Kubota

– PAUSE –

Takashi Kubota: Werke für Mandolinenorchester

Das Kubota Philomandolinenorchester wird heute drei Werke seines Gründers und musikalischen Leiters Takashi Kubota zu Gehör bringen.

Nach der frühen Ouverture Nr. 2 erklingt die Tanzsuite Nr. 3, in der Kubota zu einem spätromantisch-symphonischen Stil gefunden hat. Die Tanzsuite Nr. 3 ist geprägt von energischen Gesten unter Schlagzeugeinsatz, die sich mit kleingliedrigen Mandolinenmotiven abwechseln. Kastagnetten lassen an Flamenco denken, das musikalische Geschehen ist hochdramatisch und überdies in den Mandolinen extrem virtuos. Später im Stück entwickelt sich aus einer großen Tremolokantilene der motorisch-mitreibende Schlussteil. Hier kommt auch wieder sehr wirkungsvoll verschiedenes Schlagwerk zum Einsatz.

Die Sonate a-Moll, die beide Orchester gemeinsam musizieren, ist wieder ein Frühwerk aus der Feder Kubotas. Hier spielt der Komponist mit barocken Kompositionsweisen. Die Sonate ist geprägt von kurztonigen Motiven, die häufig sequenziert und kontrapunktisch verarbeitet werden.



Daniel Huschert: Concerto Nr. 3



Daniel Huschert wurde 1977 in Berlin geboren. Mit acht Jahren erhielt er Gitarrenunterricht bei Bernd Stahl, später bei Michael Kubik. 1992 Eintritt ins Teg'ler Zupforchester (TZO), dem er nach wie vor angehört. Mitwirkung in diversen Ensembles. Etwa seit 2000 spielt er – nach Unterricht bei Ariane Lorch – durchgehend Mandola. Erste Stücke entstehen 1994. Mehrere Kompositionen werden ausgezeichnet: 1. und 2. Preise beim Wettbewerb „Jugend komponiert“, zuletzt wird dem Orchesterstück „Rituel“

beim Wettbewerb „José Fernández Rojas 2010“ in Logroño/Spanien der 1. Platz zuerkannt.

Das Concerto Nr. 3 bewegt sich stilistisch auf dem Pfad Dmitri Schostakowitschs. Vorbilder waren besonders die Symphonien und Konzerte des russischen Komponisten.

Der erste Satz ist ein klassischer Sonatensatz. Nach einem Schlag der großen Trommel beginnt das Soloinstrument fast unbegleitet mit dem Hauptthema. Die folgenden Motive sind vielfältig, nach der dramatischen Durchführung und einer langen Kadenz erklingt die Reprise im Gewand eines Marsches. Die kontemplative Stimmung des zweiten Satzes macht ihn zum emotionalen Höhepunkt des Konzerts. Zwei Themen wechseln einander ab, so dass eine fünfteilige Form entsteht. Der dritte Satz ist ein temperamentvolles Finale, das nochmals Material des ersten Satzes verarbeitet. Hier kann die Solomandoline ihre Virtuosität unter Beweis stellen.

Solomandoline: Christian Laier

Christian Laier, 1982 in Nordhausen geboren, studierte bis 2007 an der Musikakademie Kassel Mandoline bei Gertrud Weyhofen und Gitarre bei Michael Tröster. 2009 schloss er in Hamburg ein künstlerisches Aufbaustudium bei Steffen Trekel ab.

Christian Laier ist Preisträger mehrerer Wettbewerbe, so erhielt er zum Beispiel 1. Preise beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ sowie beim Roland-Zimmer-Wettbewerb und ist Preisträger des International Mandolin and Guitar Competition Vissani (Griechenland).

Er musiziert als Solist und in verschiedenen Kammermusikbesetzungen, dabei liegt der Schwerpunkt auf der Arbeit im Duo Consensus mit Karoline Laier. Konzerte führten ihn u. a. zum internationalen „Music Festival Kobe“ nach Japan.



Yasuo Kuwahara: Beyond the Rainbow

Yasuo Kuwahara war ein japanischer Mandolinist und Komponist für Zupfmusik. Er war Vorsitzender verschiedener musikalischer Institutionen und Organisationen. Zudem unterrichtete er Komposition und künstlerisches Mandolinenspiel.

Nach seinem Studium bei Professor Kinuko Hiruma war er zunächst in Japan für seine musikalischen Solodarbietungen auf der Mandoline und seine herausragende Spieltechnik bekannt. Durch sein europäisches Debüt bei einem Zupfmusikfestival in Mannheim im Jahr 1982 wurden die europäischen Zupfmusiker auf ihn aufmerksam. Nach seinem Auftritt 1983 in Providence, USA, wurde Yasuo Kuwahara auch in Nordamerika bekannt. Seit her gewann er im Bereich der Zupfmusik immer mehr Anerkennung und Berühmtheit. Seine Kompositionen für Zupforchester werden häufig bei Konzerten aufgeführt. Er komponierte auch Werke für Kammerbesetzungen und für Solisten.

Yasuo Kuwaharas ausdrucksstarke Kompositionen erzählen oft Geschichten. Yasuo Kuwahara flechtet in seine Kompositionen häufig moderne Spieltechniken ein. Auf die Spitze getrieben ist dies in seinem Orchesterwerk „Novemberfest“, in das er allein in der ersten Mandolinestimme 7 unterschiedliche perkussive Effekte integriert hat. Statt die Saiten zu zupfen oder zu tremolieren wird mit den Fingern, den Handknöcheln oder dem Plektron auf verschiedene Stellen des Instruments geklopft.

In seinen Kompositionen verwendet Yasuo Kuwahara Elemente der Neuen Musik, wie zum Beispiel der Minimal Music. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Stück „Jenseits des Regenbogens“ (Beyond the Rainbow), in dem lange Passagen immer wieder wiederholter und nur gelegentlich leicht variiertes Sequenzen vorkommen, wobei sich gleichartige Sequenzen der verschiedenen Stimmen überlagern bzw. rhythmisch verschieben.

Charakteristisch für Yasuo Kuwaharas Stücke sind lange ausdrucksstarke Tremolopassagen, wie sie in der japanischen Zupfmusik häufig vorkommen.

„Beyond the Rainbow“ handelt von einer alten Legende aus der vorbuddhistischen Zeit Indiens.

Ashura und seine Tochter – Ashura, der viele Schlachten gegen andere Götter geschlagen hatte, hatte eine wunderhübsche Tochter. Die Söhne anderer Götter machten ihr Heiratsanträge, aber Ashura verweigerte seiner Tochter die Erlaubnis. Sie hatte nämlich die ganz

besondere Fähigkeit, jeden Soldaten Indiens zu zwingen, ihr in die Schlacht zu folgen. Diese Fähigkeit war äußerst wichtig für Ashura. Viele Jahre lebte er mit seiner Tochter glücklich auf seinem Schloss.

Der Kampf mit Indra – Eines Tages versuchte Indra, welcher später der buddhistische Gott zum Schutz der östlichen Welt wurde, Ashuras Tochter zu entführen. Es entstand ein langer Kampf, der mehr als 10 Jahre andauerte. Es gelang Indra schließlich, Ashuras Tochter erfolgreich zu rauben.

Ashuras Gram – Keiner kann sich die abgrundtiefe Trauer Ashuras über den Verlust seiner geliebten Tochter vorstellen. Tag für Tag war das Einzige, was Ashura zu tun vermochte, viele Tränen zu vergießen. Sein Schrei wurde zu einem Donnerhall. Seine Tränen wurden zu einem Meer. Oft versuchte er den Kampf gegen Indra erneut aufzunehmen, aber es gelang ihm nicht, seine Tochter wiederzugewinnen.

Jenseits des Regensbogens – Nur langsam gab Ashura seinen Plan auf, erneut gegen Indra in die Schlacht zu ziehen. Allmählich begann er, sich an die glücklichen Augenblicke zu erinnern, die er mit seiner Tochter vor vielen Jahren geteilt hatte – einer Illusion jenseits eines Regensbogens gleich. In späterer Zeit wurde er ein Kriegsgott, der gewissenhaft die Gesetze des Buddhismus einhielt.

Yasuo Kuwahara

Georges Bizet: L'Arlésienne Suite Nr. 2



1872 (drei Jahre vor seinem Tod) wurde Georges Bizet mit der Komposition einer Bühnenmusik zu Alphonse Daudets Tragödie „L'Arlésienne“ beauftragt. Die entstandene Bühnenmusik umfasste insgesamt 27 meist kurze Nummern. Die Premiere von „L'Arlésienne“ erwies sich als Misserfolg und das Stück verschwand nach drei Wochen vom Spielplan. Ungeachtet schlechter Kritiken, die auch seiner Musik galten, instrumentierte Bizet kurz nach der Premiere 4 Stücke seiner Bühnenmusik für großes Orchester (Arlésienne-Suite Nr. 1).

Vier Jahre nach Bizets Tod erstellte dessen Freund Ernest Guiraud die ebenfalls viersätzi-ge „L'Arlésienne-Suite Nr. 2“. Sie ist jedoch nicht nur eine Zusammenstellung von Bizet-scher Musik sondern in wesentlichen Teilen eine – unter Rückgriff auf Themen und Passa-gen der Bühnenmusik entstandene – Neukomposition Guirauds. Wir hören heute daraus den effektvollen Schluss-Satz „Farandole“, der das Eingangsthema des 1. Satzes der Suite Nr. 1 mit einem provençalischen Volkstanz kombiniert.

Johann Sebastian Bach: Orchestersuite Nr. 3

Vier Orchestersuiten sind von Johann Sebastian Bach erhalten, jedoch existieren keine autographen Parti-turen, die über die Entstehungszeit Auskunft geben könnten, sondern nur Einzelstimmen. Alle Suiten be-stehen aus einer Folge von Tanzsätzen, denen eine umfängliche Ouvertüre vorangestellt ist.

Das „Air“ („Melodie“, also kein Tanzsatz) aus der 3. Suite mit seinen lang gehaltenen Akkorden und weit ausgreifenden Kantilenen über der in charakteristi-schen Oktavsprüngen fortschreitenden Basslinie ge-hört zu den bekanntesten Einzelsätzen der klassi-schen Musik. Heute hören wir eine der vielen Bear-beitungen dieses Stückes.



Johannes Brahms: Tragische Ouvertüre op. 81



Die Ouvertüre, die den heutigen Abend beschließt, entstand im Sommer 1880 parallel zur Akademischen Festouvertüre op. 80. Sie schildert das Tragische als solches, zumindest hatte Brahms bei der Komposition „kein bestimmtes Trauerspiel als Sujet im Sinne“. Er verglich einmal beide Ouvertüren, indem er sagte, „die eine lacht, die andere weint“.

Die Tragische Ouvertüre folgt in ihrem Aufbau dem Formverlauf der Sonatenhauptsatzform; Brahms fügt jedoch zwischen die üblichen Formteile zusätzliche Passagen ein, so dass man von einer musikalischen Form sprechen kann, die versucht, alle Elemente einer Sinfonie in einem Satz zu vereinen: den Schwung

eines ersten Satzes, den Ernst eines Trauermarsches als zweiten Satz, die Leichtigkeit eines Scherzos als dritten Satz und den wiederaufgenommenen Schwung eines Finales.

Kubota Philomandolinenorchester Tokio

Im Jahr 1993 wurde das Orchester unter der Leitung von Takashi Kubota sowie von Mitgliedern der KMA (Kubota Musik Akademie) und besonders begabten Studenten, die sich der Musik verschrieben haben, gegründet.

Der Name „Philo“, was soviel heißt wie „lieben“, ist seit jeher der Leitfaden des Orchesters, das sich inzwischen durch Jahreskonzerte, hervorragende Live-Auftritte auf internationalen Festivals in Japan sowie im Ausland und eine ganze Reihe von exzellenten CD-Einspielungen hohes Ansehen erworben hat. Desweiteren wird aktiv mit Top-Star-Besetzungen aus verschiedenen Musik Richtungen zusammengearbeitet.

Die Charakteristik des Orchesters zeichnet sich durch die Spieler aus, die nach der speziellen Kubota-Methode spielen. Diese Methode entstand durch die langjährigen, fundierten und außergewöhnlichen musikalischen Kenntnisse des Direktors und Dirigenten Takashi Kubota.

Landeszipforchester Berlin

Das Landeszipforchester Berlin (LZO) ist ein Projekt des BDZ Landesverbandes Berlin e. V. in Kooperation mit dem Landesmusikrat Berlin.

Als Auswahlorchester setzt es sich aus den fortgeschrittenen Spielern der Berliner Vereinsorchester, aber auch aus Musikstudenten, professionellen Musikern und vielversprechenden Talenten zusammen.

Als erstes Gesamtberliner Orchester wurde das LZO von 1990-2010 von Prof. Joël Betton, Professor für Gitarre an der UdK Berlin, geleitet und konnte in dieser Zeit ein beachtliches Repertoire aus allen Epochen der klassischen Musik zur Aufführung bringen. Besondere Anliegen dabei waren die Erarbeitung neuer Kompositionen für Zipforchester, die Integration internationaler Musikkulturen und die Förderung der Berliner „Jugend musiziert“-Preisträger.

2010 konnte Ariane Lorch für die Leitung des LZO Berlin und mit ihr ein neues Dozenten-team gewonnen werden.

Das Orchester erarbeitet derzeit jährlich zwei Programme in Projekten mit je zwei Wochenenden sowie separaten Stimmproben.

Durch das Fehlen von professionellen Zupforchestern sieht es das LZO auch als seine Aufgabe, im Bereich der Neuen Musik tätig zu sein. Eine Reihe junger sowie etablierter Komponisten hat bereits eigens für das LZO komponiert.

Das Orchester präsentiert sich regelmäßig bei den Eurofestivals der Zupfmusik, die alle vier Jahre stattfinden. Diese internationale Messe für Zupfmusik ist weltweit einzigartig und wird vom Bund Deutscher Zupfmusiker ausgerichtet. Orchester, Solisten, Komponisten, Verleger und Instrumentenbauer sowie Musikalienhändler aus der ganzen Welt präsentieren sich an vier aufeinander folgenden Tagen.

Es ist das wichtigste Event der Zupfmusik und das LZO hat in den Jahren 1994, 1998, 2002, 2006 und 2010 teilgenommen, darunter auch mehrere Uraufführungen gegeben.

Auch dieses Jahr wird das LZO am Eurofestival der Zupfmusik teilnehmen und den BDZ Landesverband Berlin in Bruchsal vertreten.

Das musikalisch-pädagogische Team

Musikalische Leitung, Dirigat und Dozentin Mandola: Ariane Lorch

Ariane Lorch wurde 1974 in Berlin geboren und erhielt von ihrem 6. Lebensjahr an Mandolinunterricht, später auch Gitarren-, Klavier-, Gesangs- und Dirigierunterricht. Sie studierte Musikerziehung mit dem Hauptfach Mandoline an der Musikakademie Kassel bei Gertrud Weyhofen und gewann zahlreiche Preise internationaler Wettbewerbe als Mandolinistin, z.B. 1993 den 1. Preis in der Solowertung im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, 1996 den 1. Preis beim 15. Internationalen Solowettbewerb für Mandoline in Kuwana/Japan, 1998 war sie Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbes Bonn in der Wertung Kammermusik und spielte somit als einzige Mandolinistin in der Geschichte des Deutschen Musikwettbewerbes eine Konzertsaison für die Bundesauswahl „Konzerte Junger Künstler“. Als Dirigentin erhielt sie 2000 ein Stipendium des Deutschen Orchesterwettbewerbes. Mit dem Landesjugendzupforchester Brandenburg-Berlin siegte sie beim Orchesterwettbewerb „Giacomo Sartori“ in Ala/Italien 2001, errang 2004 den 3. Preis beim Internationalen Orchesterwettbewerb in Prag und wurde 2006 Preisträger im Auswahlorchesterwettbewerb der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände. Seit dem Jahr 2010 leitet sie das Landeszupforchester Berlin.

Seit 1998 lebt und arbeitet Ariane Lorch in Nordhessen. Zusammen mit ihrem Mann,

dem Gitarristen Wolfgang Lorch, gab sie eine Kindermandolinenschule in 4 Bänden und umfangreiche didaktische Spielmaterialien für Kinderzupforchester im Autorenverlag heraus. Beide konzertieren im Duo Lorch.

Dozentin Mandoline 1 und Konzertmeisterin: Claudia Freier

Claudia Freier, geboren 1973 in Berlin, unterrichtet seit Ende ihres Studiums an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Mandoline und Gitarre an der Joseph-Schmidt-Musikschule Treptow-Köpenick.

Gastverträge als Mandolinistin und Gitarristin hatte sie u.a. an Theatern in Meiningen, Frankfurt/Oder, Stralsund, Greifswald und Berlin.

Seit vielen Jahren ist sie Konzertmeisterin im Köpenicker Zupforchester.

Dozentin Mandoline 2: Annette Schneider

Annette Schneider begann ihre Ausbildung in den Fächern Mandoline und Gitarre am Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau und studierte anschließend an der Hochschule für Musik Leipzig, Außenstelle Magdeburg bei Gustav Kletzke (Mandoline) und Elke Scheibner (Gitarre) mit dem Abschluss als Diplommusikpädagogin. Sie unterrichtet am Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau und leitet mehrere Zupfensembles. Annette Schneider ist Stipendiatin des 5. Deutschen Orchesterwettbewerbes, Preisträgerin des Kompositionswettbewerbes für Kinderzupforchester der JBDZ 2004 und Trägerin des Kleinen Schumann-Preises der Stadt Zwickau.

Seit 2010 ist sie Mitglied des Arbeitskreises Zwickauer Komponisten.

Dozentin Gitarre: Dörte Seidenstücker

Dörte Seidenstücker wurde 1982 in Berlin geboren. Sie hat an der UdK Berlin in der Gitarrenklasse von Prof. Joël Betton studiert und ihr Studium 2012 abgeschlossen.

Mitwirkende

Orchester

Dirigat:

Ariane Lorch

Annette Schneider

Mandoline 1:

Ulrike Eckhardt

Claudia Freier

Elisabeth Kallenbach

Peter Rost

Anna Wieland

Janett Wollert

Mandola:

Daniel Huschert

Charlotte Klages

Melanie Schaf

Gitarre:

Felix Ahlborn

Adda Noack

Roman Pogorzelski

Dörte Seidenstücker

Josep Lopez Vasquez

Undine Wagner

Mandoline 2:

Ines Hoff

Jördis Hoppe

Sandra Kebig

Birgit Krage

Ulrike Morgenroth

Kontrabass:

Jan Hieronymus

Schlagzeug: Philip Mestwerdt

Philip Mestwerdt, geboren 1975 in Hamburg, lernte zunächst das Klavierspiel, einige Zeit später kam das Schlagzeug hinzu. Er wirkt in kammermusikalischen Ensembles über Bands bis zum klassischen Orchester. Er ist Absolvent des Kontaktstudiengangs Rock/Pop an der Hamburger Musikhochschule, Jazzschlagzeug- sowie Musik-Lehramtsstudium an der UdK Berlin. Er ist als Musikschullehrer für Schlagzeug tätig und hat einen Lehrauftrag an der UdK Berlin am Institut für Musikpädagogik. Mit einem eigenen Bandprojekt erarbeitet er Eigenkompositionen und ist als Schlagzeuger in stilistisch unterschiedlichen Bandprojekten aktiv.

LZO Landeszipforchester Berlin.



Wir brauchen Freunde!

Damit wir weiterhin so erfolgreich arbeiten können, brauchen wir Ihre Mithilfe.
Spenden können Sie mit dem Stichwort „LZO“ auf folgendes Konto:

BDZ Landesverband Berlin e. V.
Konto-Nr. 37358-100
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Sie können Ihre Spende steuerlich geltend machen. Bei Summen ab 200 € stellen wir gern eine Spendenbescheinigung aus. Übermitteln Sie dazu bitte zusätzlich Ihre Adresse im Verwendungszweck.

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.lzo-berlin.de.vu
www.facebook.com/lzoberlin

Bund Deutscher Zupfmusiker, LV Berlin e. V. Mitglieds-Nr. 10200